

**Fraktion der  
Freien Bürgerliste  
im  
Stadtrat von  
Remagen**

---

*Otto Lembke  
Fraktionsvorsitzender*

**An die  
Stadtverwaltung von  
Remagen**

**Remagen, 31.5.2010**

**Betrifft: TOP 3 der öffentlichen Sitzung des  
Wirtschaftsförderungs- und Stadtentwicklungsausschusses am  
1. Juni 2010**

*Zukünftige thematische Ausrichtung des Wirtschaftsförderungs-  
und Stadtentwicklungsausschusses*

**Das von der Verwaltung erarbeitete Papier „Ziele und  
Strategien für Remagen“ wird von der FBL vollumfänglich  
mitgetragen.**

**Ergänzend dazu halten wir folgende Punkte für wichtig:**

**Bauen und Wohnen:**

Die Entwicklung der Stadt Remagen hängt im Wesentlichen ab von der Inwertsetzung der einzelnen Ortsteile. Jeder Stadtteil muss entsprechend seinen Gegebenheiten in die Gesamtstadt ohne den Verlust der eigenen Identität integriert werden. Wir müssen für einen ausgewogenen Mix der Wohnbevölkerung sorgen. Dies setzt die Weiterentwicklung von Baugebieten voraus, ohne verschwenderisch mit der Resource "Boden" umzugehen. In diesem Zusammenhang halten wir die Erstellung eines Baulückenkatasters für eine vordringliche Maßnahme. Hierbei gilt es, nicht nur Baulücken zu erfassen, sondern auch bestehende Gebäude, die möglicherweise aufgrund des demographischen Wandels in naher Zukunft zum Verkauf anstehen. Die bundes- und landesweit bestehenden staatlichen Fördermöglichkeiten müssen für potentielle Bauwillige und Käufer in geeigneter Weise aufbereitet zur Verfügung gestellt werden.

**Aktive Unterstützung von energieeffizientem Bauen:**

Die Anforderungen beim energieeffizienten Bauen und Sanieren wurden zum 01.10.2009 an die EnEV2009 angepasst. Seit 2009 sind Hausbesitzer verpflichtet, in ihren Neubauten Wärme aus Erneuerbaren Energien zu verwenden. Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG oder EEG) schreibt verbindlich den Einsatz von Solaranlagen, Wärmepumpen oder Biomasseheizungen vor.

Alternativ können gemäß **EEG** auch andere klimaschonende Maßnahmen eingesetzt werden: z. B. eine besonders gute Dämmung oder Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung oder Abwärme. Hauseigentümer, die keine Erneuerbaren Energien nutzen können oder wollen, können Ersatzmaßnahmen durchführen. Bauherren, die ihre Wärme aus einem Nah- oder Fernwärmenetz aus Kraft-Wärme-Kopplung beziehen, erfüllen ebenfalls die Anforderungen des **EEG Wärmegesetz**. Die Verwaltung soll dabei durch Energieberatung bei der Neugestaltung aber auch bei Gebrauchtimmobilien - wo gerade zum Teil große Sparpotentiale schlummern - weiterhelfen. Darüber hinaus müsste von der Verwaltung eine Übersicht der heimischen Handwerksbetriebe, die sich mit energiesparenden Baumaßnahmen befassen (Elektrobetriebe, Heizungsbauer), erstellt und Bauwilligen zur Verfügung gestellt werden.

**Städtischer Personennahverkehr:**

Die Anbindung der Ortsteile muss verbessert werden. Die Schaffung eines „städtischen“ Personennahverkehrs sollte überlegt werden (Wiederbelebung von ANDI, AST – Anrufsammeltaxi – oder städtischer Kleinbusverkehr).

**Gewerbeansiedlung/ „Pflege“ der vorhandenen Betriebe:**

**Fraktion der  
Freien Bürgerliste  
im  
Stadtrat von  
Remagen**

---

*Otto Lembke*

*- Fraktionsvorsitzender*

-

Die wirtschaftliche Entwicklung und damit die Gewerbesteuerentwicklung unserer Stadt muss weiterhin im Zusammenhang mit der Belegung des Gewerbegebietes gesehen werden. Die noch zur Verfügung stehenden Flächen sollen im Idealfall für Firmen vorgesehen sein, die Arbeitsplätze schaffen und die Kooperation mit der Fachhochschule suchen. Dies führt nachhaltig zur Verbesserung unserer Einnahmesituation.

**Nachfolgenutzung des Wehrmedizinalamtes:**

Neben der Reaktivierung oder Umwidmung von gewerblichen Brachflächen muss als Konversionsmaßnahme die künftige Nutzung des militärischen Geländes in der Bergstraße (Wehrmedizinalamt) aktiv angegangen werden. Hierbei ist zu prüfen, ob ein Bedarf für eine Folgenutzung besteht. Dabei kann es eine Hilfe für die Kommune sein, dass der Bund grundsätzlich bereit ist, sich an der Finanzierung von Machbarkeitsstudien und städtebaulichen Entwicklungskonzepten zu beteiligen. Die Verwaltung wird gebeten, die Nachfolgenutzung alsbald anzugehen und dabei die Unterstützung des Landes in Anspruch zu nehmen (insbesondere Städtebauförderung, Beratung, Koordination) und in Abstimmung mit dem Bund eine Nachfolgenutzung einzuleiten. Vorstellbar wäre für uns zB die Nutzung als studentisches Wohnheim oder als Fläche für ein neues Hotel.

**Vernetzung heimischer Unternehmen:**

Darüber hinaus ist es wichtig, die im Stadtgebiet tätigen Unternehmen nachhaltig zu unterstützen. Der Unternehmerstammtisch ist dafür ein wichtiges Instrument. Eine intensivere Vernetzung ist anzustreben und verwaltungsseitig aktiv voranzubringen (Schaffung eines Remagener-WiKi - vergleichbar dem AW-WiKi – Nutzung von social network, zB facebook).

**Touristische Infrastruktur:**

Der Ausbau der Rheinpromenade steht vor dem Abschluss. Er setzt einen Impuls für den städtischen Tourismus und die damit verbundene Fortentwicklung des gastronomischen Angebots. Wichtig ist jetzt die Anbindung der Innenstadt zur Verbesserung der Situation der gastronomischen Betriebe am Marktplatz.

Aufgrund seiner geographischen Lage war Remagen früher eine touristische Attraktion. Diesen Stellenwert zu erreichen, fällt schwer. Fehlende Hotelbetten, ein ausgewogenes Gastronomieangebot könnten Langzeittouristen binden. Die Apollinariskirche und das Friedensmuseum, das Arpmuseum und der Rolandsbogen sind touristische Anziehungspunkte, mit denen wir wuchern müssen. Dies gilt auch für die auf dem Stadtgebiet gelegenen Campingplätze (insbes. der Campingplatz in der Goldenen Meile mit dem nahegelegenen städtischen Schwimmbad sowie der Campingplatz in Rolandswerth mit seinem phantastischen Blick aufs Siebengebirge).

Unsere hervorragenden Märkte, insbesondere der provencalische Markt, der Jakobsmarkt, die Nikolaus- und Weihnachtsmärkte, das Frühlings- und Weinfest sowie die Feste in den Ortsteilen gilt es, für Kurzzeittouristen noch stärker als bisher zu bewerben.

**Stärkung des Wirgefühls:**

In den ausgesprochen gut verlaufenden Stadtgesprächen arbeiten engagierte Bürger und Politiker an der Umsetzung von Zielen zur Verhinderung von Leerständen, zur Verbesserung der Sauberkeit, zur Belebung der Innenstadt, zur qualitativen Steigerung der Märkte, zur kinderfreundlichen Ausgestaltung der Stadt. Es gilt, diese unter städtischer Moderation fortzuführen.

Ein neuer Impuls ergibt sich auch aus dem Bestand der Fachhochschule. Diese besser in unsere Stadt zu integrieren bleibt noch eine wichtige Aufgabe.